

zuzunehmen, bis sie unter dem Pinsel Utámaros (denn alle diese Darstellungen sind mit dem Pinsel, nicht etwa mit der den Ostasiaten so gut wie unbekanntem Feder vorgezeichnet) in das Unmöglich-Phantastische sich steigerten.

Den Typus seiner Schauspieler-Darstellungen vertritt der als Pilger verkleidete Held, der soeben einen Racheact vollzogen — das Opfer wird auf einem zweiten, links sich anschliessenden Blatte dargestellt gewesen sein — und nun grimmen Blickes dreinschaut,

sein Schwert mit beiden Händen haltend. Wirkungsvoll hebt sich die stark bewegte Gestalt in ihrem sandfarbenen Kleide mit hellgelbem Gürtel von dem dunklen Grunde ab.

Das letzte Blatt, schwarz gedruckt, bildet das Facsimile einer Zeichnung in der Art Kórin, des grossen Meisters aus dem XVII. Jahrhundert. Die dunkle Masse des Löwenzahns hebt sich kräftig und deutlich von dem Papiergrunde ab, ohne dass von der Flottheit der breitbehandelten Vorlage etwas verloren gegangen wäre. Solche Nachbildungen von Zeichnungen bildeten insoferne eine besondere Gattung, als deren Vorlagen, wenigstens in den früheren Zeiten, nicht für den Zweck der Vervielfältigung hergestellt zu werden pflegten.

Von jenen Darstellungen, die, wie die Bilder von Vögeln, Blumen, Insecten und wie die Landschaften, sich bei uns bereits allgemein Anerkennung erworben haben, ist hier abgesehen worden, weil sie, so ungemein geschmackvoll sie auch behandelt sind, uns doch



Shunsho, Schauspieler